

Intelligenz Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 93.

Dienstag den 24. November 1846.

Wiedersehn
Wo des Himmels Palmen wehn!
Du nur heil'st der Trennung Wunde,
Wachst uns leicht die schwere Stunde,
Wenn wir aus einander gehn,
Wiedersehn!

Oberamtliche Verfügung

Waiblingen. (Bekanntmachung an die Pfarr- und Schultheißen-Ämter.) Da den weltlichen Orts-Vorstehern aus den in der Gemeinde-Registratur vorliegenden Orts-Rekrutirungs-Listen bekannt seyn muß, ob diejenigen, welche sich nach erlangter Volljährigkeit zu verehelichen beabsichtigen, dem Gesez über die Verpflichtung zum Kriegsdienst Genüge geleistet haben, so bedarf es künftighin nur in Zweifelsfällen einer oberamtlichen Urkunde, in Absicht auf die Rekrutirungs-Verhältnisse der einzelnen Verehelichungs-Bewerber, wogegen es in allen Fällen, bei denen Anstände über erfolgte Militairpflicht nicht vorliegen — genügt, wenn dieses vom weltlichen Orts-Vorsteher beurkundet wird.

Den 21. Novbr. 1846.

Königl. Oberamt,
Häberlen.

Waiblingen. (Oberamtlicher Erlaß an die Orts-Vorsteher) Die Orts-Vorsteher haben binnen 8 Tagen zu berichten, welchen Aufwand die Gemeinden seit dem 1. Juli 1845 gehabt haben, um die Straßen in denjenigen Zustand zu bringen, den die Amts-Corporation zur Bedingung ihrer Betheiligung gemacht hat.

Den 21. Novbr. 1846.

Königl. Oberamt,
Häberlen.

Waiblingen. Oberamtlicher Erlaß in Betreff der Uebernahme der Vicinal-Straßen in die Betheiligung der Amts-Corporation. Durch den Amt-Versammlungs-Beschluß vom Juli d. J. sind mehrere Vicinal-Straßen, weil sie noch nicht ordnungsmäßig hergestellt waren, von der Betheiligung der Amts-Corporation vorläufig ganz ausgeschlossen worden. Inzwischen sind aber manche dieser Straßen hergestellt worden und es ist nun die nochmalige Besichtigung nöthig.

Die Orts-Vorsteher haben daher noch vor dem 30. d. M. anzuzeigen, für welche dieser Straßen sie auf Besichtigung und Uebernahme antragen.

Den 21. Novbr. 1846.

Königl. Oberamt, Häberlen.

Waiblingen.

Mittheilung der Verhandlung des landwirthschaftlichen Vereins am 25. October 1846 im Gasthaus zum Hirsch in Schwaikheim.

(Fortsetzung.)

S. 4.

Rößlenswirth Alldinger beantragt: man solle die im Besitz des Vereins befindlichen Schriften den Vereinsmitgliedern auch unaufgefordert zusenden, da sie dann doch gelesen werden, und zur Belehrung des Landmanns führen.

Auf die öffentliche Bekanntmachung, daß sich die Vereinsmitglieder, welche die Zusendung von Schriften wünschen, melden sollen, hat sich zwar Niemand gemeldet, es soll aber dem Alldinger'schen Antrag dadurch entsprochen werden, daß die betreffenden Schriften an die Orts-Vorstände hinausgegeben werden mit Ersuchen um Einleitung der Circulation unter den Vereinsmitgliedern,

S. 5.

Auf die Verhandlung v. 13. Sept. d. J. ist von dem Vorstand des Bezirksvereins Leonberg 1 Exemplar der dort bestehenden Gefinde-Ordnung mitgetheilt worden; Die Versammlung wünscht, daß dieser für die Landwirthschaft so wichtige Gegenstand auch in den Gemeinden des hiesigen Bezirks eine gleichmäßige Ordnung erhalten, und daß die von der Amts-Corporation früher zugesagte Preisvertheilung an musterhafte Dienstboten zur Ausführung kommen möchte. Sie beauftragt den Ausschuss, eine den Verhältnissen des Bezirks entsprechende Ordnung zu entwerfen, und an das Königl. Oberamt, an die Gemeindebehörden und an die Amtsversammlung die geeigneten Anträge zu stellen.

S. 6.

Die nächste Menarversammlung solle im Mai 1847. in Korb stattfinden.

Die Wahl des Tages wurde dem Ausschuss überlassen, ebenso die Prüfung eines Antrags, daß nicht ein Sonntag, sondern ein Werktag gewählt werden möchte.

Aus den durch die Beiträge der Vereins-Mitglieder entstandenen Mitteln wurden 25 Stücke landwirthschaftliche Geräte angeschafft, von denen heute 24 Stücke an die Anwesenden zur Verlosung kamen.

1 Dingelgeschirr von Messerschmid Grimm in Waiblingen um 5 fl. 24 fr. erkaufte, blieb unverkocht, und wurde im Aufstreich um 5 fl.

an den Schultheißen Koch von Enderbach abgetreten.

Vorstehende Verhandlungen werden hiedurch veröffentlicht von dem

Vereins-Vorstand,
Kornbek.

Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Accord über Holzmacher-Geschäfte.) Die Holzmacher-Röhne haben in den letzten Jahren bis zu 1000 fl. betragen; für das Klasten Holz und für 100 Wellen wurde je 1 fl. 48 kr. bis jetzt bezahlt.

Für den kommenden Winter und das nächste Frühjahr beabsichtigt der Stadtrath dieser Geschäft wieder im Wege der Concurrenz zu vergeben, daher Alle, welche daran Theil nehmen wollen, aufgefordert werden, am nächsten

Montag, den 30. d. M. Vorm. 11 Uhr auf hiesigem Rathhaus zu erscheinen.

Die Orts-Vorstände von Korb, Breuningsweiler, Reichenbach, Buoch, Gundelsbach werden ersucht dieß bekannt machen zu lassen.

Den 21. Novbr. 1846.

Stadtrath.

Hall.

(Diebstahls Anzeige.)

In der Nacht vom 10 a. d. 11. November d. J. wurde in Sanzenbach 2 1/2 Jahr alter Stier, Falch, entwendet und es ist Grund zur Vermuthung vorhanden, es möchte der Stier auf dem am 11. d. M. stattgehabten Viehmarkt zu Winnenden verkauft worden seyn. Man ersucht sämtliche Justiz und Polizei-Behörden zu Entdeckung des Thäters und Wiederbeischaffung des Entwendeten mitzuwirken.

Den 14. Nov. 1846.

K. Oberamtsgericht.
Malblanc.

Waiblingen. (Wein Verkauf.)

Aus der Verlassenschafts-Masse des weil. J. J. Peins wird der vorräthige Wein ungefähr 11 — 12 Zmi guten 1842er Gewächses am Samstag den 28. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

an den Meistbietenden verkauft.

Güterpfleger,
Stadtrath Pflüger.

Waiblingen. (Accords-Geschäft.)
Etwa 12 -- 1500 Bitten voll Erden zu tra-

Annekote über Haydn.

gen, wünscht an Lustbezeugende am 30. dieß
Mittags 2 Uhr zu veraccordiren.

Stadttrath Pflüger.

Waiblingen. (Geld Antrag.)

Bei der Bäckerzunftlade sind 60 fl. gegen
gesetzliche Sicherheit als Anlehen sogleich auszu-
leihen.

J. Pfander, Bäckerobermeister.

Waiblingen. Der Unterzeichnete ist ge-
sonnen 3½ Viertel 1½ Ahtel Aker im Kosthof
aus freier Hand zu verkaufen. Die Liebhaber
können mit ihm selbst einen Kauf abschließen.
Johannes Weiswanger.

Waiblingen. (Aker Verkauf.)

2 Viertel in der Heerstraße, in die Brach
kommend, hat austräglich zu verkaufen
Pflugwirth Stüber.

Waiblingen. Bei Unterzeichnetem hat
sich ein rothbrauner Jagdhund, mit herabhän-
genden Ohren, langem Schwanz vor einigen
Tagen eingestellt; der rechtmäßige Eigentümer
kann denselben gegen Fütterungskosten und
Einrückungsgebühr abholen bei
Joseph Eberle.

Waiblingen. (Aker zu verkaufen.)

Austräglich habe ich 1/2 Mrg. Aker im Eisen-
thal, in beliebige Zieler, zu verkaufen.
Lorenz Desterle der j.

Waiblingen. (Zu verkaufen.)

Am 30. November Mittags 1 Uhr wird bei
dem Unterzeichneten im Aufstreich verkauft:

2 Rube,

1 Wagen, Pflug und Egge; auch ist noch
ein Theil Haus zu verkaufen oder zu vermietthen.
David Börith.

Nächsten Samstag den 28. Nvbr. ist Bürger-
Verein bei Herr Jacob Pflüger, Bäker,

Kurs für Goldmünzen.

Neue Louisd'or	11 fl. — kr.
Friedrichsd'or	9 fl. 46 kr.
Zolländische ZehnguldenStücke	9 fl. 52 kr.
ZwanzigfrankenStücke	9 fl. 26 kr.
Dukaten Württembergische	
v. J. 1840, im festen Kurs	5 fl. 45 kr.
b) alle übrigen Dukaten	5 fl. 34 kr.

Stuttgart den 16. Novbr. 1846.

K. StaatsKassenVerwaltung.

Im Jahre 1780 reiste Haydn, damals 59
Jahr alt, nach London, wo er sich länger als
ein Jahr aufhielt, und viele Guineen für ver-
schiedene Aufträge, welche er erhalten hatte,
einnahm. Wenn man mit ihm von seinen Rei-
sen sprach, war auch London immer die begün-
stigte Stadt. Es begegneten ihm während sei-
nes ersten Aufenthaltes daselbst besondere Aben-
teuer. . . .

Ein Schiffcapitän, der nach Indien ging,
tritt eines Morgens früh bei Haydn ein, und
sagt zu ihm: sind Sie Herr Haydn? — Ja,
mein Herr; was wünschen Sie? — Gut: ich
will Ihnen 30 Guineen geben, und Sie machen
mir einen Marsch für die Musik auf meinem
Schiffe; aber ich will ihn heute noch, weil ich
morgen nach Calcutta abreise. — Haydn erstaunt
über die Freigebigkeit des Capitän, versprach
den Marsch auf den Morgen des folgenden Tags.
Sobald der Engländer weggegangen war, lief
er zum Piano, und eine Viertelstunde nachher
war der Marsch fertig. Haydn schien es ein
Diebstahl, wenn er die Guineen in so kurzer
Zeit gewann, er entschloß sich, am Abende noch
zwei andere zu componiren, in der Absicht dem
Capitän die Wahl zu lassen, oder — weitei-
fernd in der Freigebigkeit — ihm alle drei zu
geben. In der That ging er diesen Abend
früher als gewöhnlich nach Haus, und compo-
nirte zwei andere Märsche, welche sorgfältiger
bearbeitet, nach seinem Urtheile viel besser waren
als der erste. —

Bei Tagesanbruch kommt der Capitän und
fragte: nun? — Der Marsch ist fertig. — Der
Capitän ersucht Haydn ihn zu spielen: Haydn
spielt ihn. Der Capitän zahlt, ohne ein Wort
zu reden, die 30 Guineen, legt sie auf das Pi-
ano, nimmt den Marsch und geht davon. —
Haydn hält ihn bei der Thüre an und sagt zu
ihm: ich habe noch zwei andere gemacht, sie
sind besser, hören Sie dieselben und wählen Sie.
Der Capitän antwortete: der erste gefällt mir,
das genügt. Aber hören Sie die andern. viel-
leicht. . . — Nein, das ist unmöglich. — Und
der Capitän verläßt das Zimmer, und ist schon
auf die Mitte der Stiege gekommen. Haydn
läuft ihm nach und ruft: Mein Herr, ich gebe
sie Ihnen, Sie haben mich viel zu reichlich be-
zahlt, haben Sie die Güte sie anzunehmen. —
Der Capitän eilte die Stiege hinunter, daß es
schien er habe Flügel, und wiederholte: das ist
unmöglich, ich will sie nicht. Haydn fuhr fort
herabzurufen: hören Sie dieselben wenigstens,
und der andere hinaufzuschreien: der Teufel

zwänge mich nicht sie zu hören! — Als er am Fuße der Stiege angekommen war, fieng er an davonzulaufen und war bald verschwunden.

Haydn, empfindlich darüber, verläßt seine Wohnung um zu erfahren, welches das nach Indien fahrende Schiff sey, und wie sein Commandant heiße. Er erfährt alles, was er wünschte. Darauf rollt er die zwei Märsche zusammen, legt ein kleines an den Capitän adressirtes Billet bei, und schickt dieß alles an den Bord des Schiffes. Sollte man es glauben? Dieser sonderbare Mensch wollte nicht einmal das Billet lesen, und da er an der Größe des Pakets bemerkt hatte, wovon es sich handle, schickte er dieses so wie er es erhalten hatte an Haydn zurück. In der Nacht lichtete er den Anker und reiste — nur einen Marsch mit sich nehmend — ab. Haydn hatte das Bild dieses sonderbaren Menschen lange vor sich, und aus Aerger zerriß er die beiden unglücklichen, ihm wieder zurückgeschickten Märsche. —

Ein liebender Ehemann bat einen Arzt ihm etwas für die Augen seiner Frau, welche sehr entzündet waren, zu verschreiben. „Sie soll sie jeden Morgen mit einem Gläschen Brantwein waschen,“ sagte der Doctor. Wenige Wochen nachher begegnete Legterer dem Ehemanne. „Nun, Freund, ist Ihre Frau meinem Rathe gefolgt?“ fragte er. „Sie hat sich alle mögliche Mühe gegeben, Doctor“ sagte der Gatte. „Sie hat das Glas aber nie höher als bis zu ihrem Munde bringen können.“

C h a r a d e.

Du mein E r s t e s, allen wohl bekannt,
Wie dem Bettler so dem Volksgebieter,
Du beglückst mit segensreicher Hand
Freudespensend Millionen Brüder.
Mag von Neugier oder Durst nach Gold
Fortgetrieben, Mancher dich verlassen,
Bleibst du deinen Kindern treu und hold
Segnend wirst du wieder sie umfassen.

Du mein Z w e i t e s, wenn du anders bist,
Was dein schöner Name uns will sagen,
Trägst ein Herz, das frei und edel ist
Und des Lebens Bürde weiß zu tragen;
Du, entflammt von wabrem Heldenmuth
Wenn einher zieht drohend das Verderben,
Achtest nicht dein eigen theures Blut
Wenn es gilt fürs Vaterland zu sterben.

Du o G a n z e s, das mich hoch erfreut,
Preis und Dank sey deinem stillen Fleiße

Und der Väter Treu und Ehrlichkeit
Sey dein Schmuck und deine Lebensweise!
Wenn dann Unverstand auch deiner lacht,
Wenn bisweilen Uebermuth dich drückt,
Ist's die Tugend, was dich glücklich macht,
Und das Selbstgefühl, was dich entzückt.

**Auflösung der Homonyme in No 85.
R ö r n e r.**

Waiblingen.

Naturalienpreise vom 21. Novbr. 1846.
pr. Scheffel:

Dinkel neu.	fl.	fr.		
Haber neu.	7 fl.	18 fr.	7 fl.	fr. 6 fl. 48 fr.
Summa des Erlös aus Dinkel			fl.	— fr
— — — — — Haber			71 fl.	15 fr
Zusammen — :'			71 fl.	15 fr
— — — — — Dinkel.				
— — — — — Haber.				

Kornhausmeister, Stadtrath Bauder.

8 Pfund weißes Kernen-Brod.	38 fr.
8 Pfund schwarzes Brod	36 fr.
Der Kreuzer-Weck muß wägen	4 1/2 Loth.
1 Pfund Rindfleisch	7 fr.
„ Kalbfleisch	8 fr.
„ Schweinefleisch, unabgezogen	11 fr.

W i n n e n d e n.

Naturalien-Preise vom 19. Novbr. 1846.

Fruchtgattungen	hochst.		mittl er		niedrft	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, 1 Scheffel	—	—	—	—	—	—
Dinkel, „ „	10	40	10	13	9	—
Dinkel, „ „	—	—	—	—	—	—
Haber, „ „	7	—	6	54	6	24
Haber, „ „	—	—	—	—	—	—
Roggen „ „	19	12	18	40	—	—
Gersten, „ „	14	56	14	24	14	—
Waizen, „ Simri	—	—	—	—	—	—
Einforn, „ „	1	12	1	8	1	4
Gemischtes, „ „	2	24	2	6	2	—
Erbfen „ „	2	48	2	42	—	—
Linfen, „ „	3	—	2	48	—	—
Widen, „ „	1	28	1	24	1	16
Welschkorn, „ „	2	24	2	12	2	9
Akerbohnen, „ „	2	20	2	12	2	6
8 Pfund weißes Kernen-Brod						38 fr.
Der Kreuzer-Weck wiegt				5		Loth.
1 Pfund Rindfleisch						7 fr.
1 „ Kalbfleisch						8 fr.
1 „ Schweinefleisch, unabgezogen						10 fr.